

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Podz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Die blutige Auseinandersetzung

Eintägiger Positionskampf und Nahkampf im Schangfeng-Gebiet

Tokio, 8. August. Am Montag morgen haben die sowjetrussischen Truppen bei Unterstützung schwerer Artillerie einen neuen Angriff auf die japanischen Stellungen bei Schangfeng unternommen. Nach einem erbitterten Kampf auf Bajonette, der den ganzen Tag über währte, haben die japanischen Truppen die Höhen bei Schangfeng und Schafsaoping behauptet. Die heutige Schlacht war die größte seit Ausbruch des Konflikts.

London, 8. August. Der Korrespondent der Reuters-Agentur berichtet, daß die Kämpfe am Montag bei Schangfeng und Schafsaoping den Charakter eines unklaren Positionskrieges trugen. Auf einem Abschnitt von 7 Kilometern Länge kämpfte auf sowjetrussischer Seite eine Division in der Stärke von 12 000 Mann mit 200 Panzern und nahezu 200 Flugzeugen. Die Positionen der Japaner liegen nur einige hundert Meter voneinander. Jedes Gelände ist mit den Leichen der Gefallenen, zurückgelassenen Maschinengewehren und Tanks bedeckt.

Krieg oder Frieden?

Eine japanische Erklärung.

Berlin, 8. August. Der ehemalige japanische Außenminister und jetzige Bildungsminister, General Itami, erklärte dem Berichterstatter des „Berliner Tagblattes“, daß die japanische Regierung den Willen zur Wahrung des Friedens mit Sowjetrußland habe, doch um die sowjetrussische Regierung ihre Haltung nicht ändern werde, so werden die Japaner kämpfen, und Japan fruchtet nicht den Kampf an zwei Fronten. General Itami gab die Ansicht kund, daß bis Mitte August die Situation geklärt sein werde, das heißt es wird Krieg geben oder der Frieden eintreten. Doch wird die Hilfeleistung Sowjetrußlands an China letzten Endes zu einem Konflikt führen.

Die japanische Verlustliste für Schangfeng

Tokio, 8. August. Das japanische Kriegsministerium veröffentlicht heute eine Aufstellung über die japanischen Verluste seit dem Ausbruch des Grenzreitens von Schangfeng. Danach beliefen sich die japanischen Verluste bis zum 6. August auf 70 Tote und 180 Verwundete. Vom 6. bis 8. August betrugen die Verluste insgesamt 200, so daß ein Gesamtverlust von 450 Mann festgestellt wird. Die sowjetrussischen Verluste betragen nach der gleichen japanischen Aufstellung etwa 1500 Mann. Die japanischen Truppen zerstörten ferner 100 Tanks und kleinere Kampfwagen, während 6 sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen wurden, davon 2 in Korea.

Kanton erneut bombardiert

Kanton, 8. August. Ein japanisches Bombengeschwader überflog heute die südkinesische Hafenstadt Kanton und warf Bomben u. a. auf die Regierungsgebäude und Kasernen ab. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die Zahl der Todesopfer wird mit 39 angegeben, die der Verletzten mit 50.

Zur Lage in Oesterreich

Von besonderer Seite.

Die inneren Verhältnisse Oesterreichs werden von Tag zu Tag komplizierter und verworrener. Dem leidenschaftlichen Willen der nationalsozialistischen Machthaber, das Land im preußischen Sinne zu faschisieren, steht ein von Tag zu Tag wachsendes Mißtrauen der Oesterreicher gegenüber, ein Mißtrauen, das auch weite Kreise der Nationalsozialisten erfaßt.

Die Ablehnung des Nationalsozialismus ist in bewußt katholischen Kreisen fast allgemein. Inniger stößt bei den Katholiken auf Verachtung und Ablehnung. Die wahre Stimmung unter den Gläubigen brachte vor einiger Zeit ein Prediger im Wiener Stephansdom zum Ausdruck, indem er — mit entsprechender Betonung — sagte: „Unser Führer bleibt nach wie vor — Jesus Christus!“ Insbesondere die Provinzgeistlichkeit ist weit davon entfernt, gleichgeschaltet zu sein, sie ist über den Verrat Innighers am stärksten erbittert.

Unter den Bauern war die nationalsozialistische Agitation vor dem Anschluß am erfolgreichsten. Und tatsächlich bilden die Bauern auch heute noch, sehr zum Unterschied von vielen anderen Schichten der Bevölkerung, den festesten Anhang des Nationalsozialismus. Das ist damit zu erklären, daß ihre Produkte angesichts der Leere der deutschen Märkte in hohem Kurs stehen. So ist z. B. der Fleischmangel in Wien nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Transporte aus den Landgegenden nach Wien von reichsdeutschen Autofahrern abgewartet werden, die alles zusammenlaufen, dessen sie habhaft werden können. Ihnen kommt zugute, daß die Zollgrenze für die Ausfuhr aus Oesterreich nach Deutschland praktisch fast vollständig gefallen ist.

Das arische Bürgertum, das sich von der Judenverfolgung eine Hebung seiner sozialen Lage oder neue Profitmöglichkeiten versprochen hat, muß erleben, daß die Judenverfolgungen zu einer allgemeinen Lähmung des Handels geführt haben. Die sogenannte „Arisierung“ der Geschäfte und Unternehmungen, also die ersehnte Gelegenheit, die jüdische Konkurrenz loszuwerden oder bei der ehemaligen jüdischen Konkurrenz Posten zu bekommen, läßt auf sich warten. Der Gauleiter Bürckel, der der wirkliche Herr Oesterreichs ist, hat die „Arisierung“ bisher zu verhindern verstanden. Er hält nämlich die österreichischen Nationalsozialisten nicht für Nationalsozialisten, sondern für bloße Antisemiten und traut ihnen auch nicht die Fähigkeit zu, die Wirtschaft zu verwalten. Es wurden ursprünglich Maßnahmen getroffen, die die Ueberschwemmung Oesterreichs mit dem betätigungshungrigen reichsdeutschen Kapital verhindern sollten. Man wollte auf privatwirtschaftlichem Gebiete Oesterreich den Oesterreichern überlassen, d. h. die Arisierung des österreichischen Kapital durchzuführen. Dem reichsdeutschen Kapital wird die Möglichkeit des Zustroms nach Oesterreich erst am 1. Oktober geöffnet werden. Bis dahin aber verhindert Bürckel die „Arisierung“, indem er die kommissarische Verwaltung der Unternehmungen fördert. Nach dem 1. Oktober wird auch die Privatwirtschaft verpreußt werden, und dem arischen Kleinbürgertum und den arischen österreichischen Kapitalisten werden die Felle davon schwimmen. Diese Entwicklung haben die Interessierten schon klar erkannt, und diese Erkenntnis hat die Begeisterung auch in den Kreisen des arischen Bürgertums merklich abgekühlt.

Während die Arbeiter, von denen nicht wenige zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft ehrlich begeistert waren. Man hatte ihnen Arbeit und Existenzsicherung versprochen. Und wenn es wahr ist, daß die Arbeitslosigkeit sank, so ist es ebenso wahr, daß die Methoden, durch welche diese Senkung erreicht wurde, bei den Arbeitern Empörung hervorrief. Schon die Gleichsetzung von Schilling und Mark hat eine Senkung des Reallohns herbeigeführt. Dazu kommt die unabhängig von dieser Währungsmaßnahme sich entwickelnde Teuerung, dazu kommen die Lohnabzüge. Alle diese Tatsachen bewirken, daß der durchschnittliche Wert eines Arbeiters heute kaum den Wert der seinerzeitigen Arbeitslosenunterstützung ausmacht. Dafür muß aber der Arbeiter jetzt schwer schuften; der Achtschundentag ist nur 8

Appell an Palästina

Endgültige Entscheidungen vorläufig nicht möglich.

Jerusalem, 8. August. Der englische Oberkommandant für Palästina richtete am Montag abend einen Appell an die Bevölkerung Palästinas, in dem er zum Frieden aufforderte.

Der gegenwärtige Augenblick, so erklärte der Oberkommandant, scheint geeignet, einen besonderen Appell an die Menschen dieses Landes zu richten, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um den Frieden wieder herzustellen. Dieses Ziel könne nur erreicht werden, durch die Bemühungen und ernste Mitarbeit aller gemäßigten Männer und Frauen, welcher Nationalität und welcher Glaubens sie auch seien. Diejenigen, die Gewalt anwenden, so betonte er, erwiesen der Sache, die ihnen selbst am meisten am Herzen liege, den schlechtesten Dienst. Wenn sie der Welt beweisen wollten, daß sie in der Lage seien, sich selbst zu regieren, so bewiesen sie jetzt die Tat, daß sie hierzu nicht fähig seien. Indem sie die Regierung bewiesen, daß sie nicht bereit seien, von ihren vollen Forderungen abzugehen, zwingen sie die Regierung, nicht nachzugeben. Es werde nicht möglich sein, in der Hauptpolitik dieses Landes vor Ablauf der nächsten Monate endgültige Entscheidungen zu treffen. Er wisse nicht, was die Kommission empfehlen werde, doch sei er überzeugt, daß das Andauern der Gewalttaten keinen Nutzen hierauf haben werde, sondern nur den Tätern Schaden bringen werde.

Es ist sehr fraglich, ob dieser Appell befolgt werden wird, die bisherigen haben keine friedliche Einstellung nach Palästina herbeigeführt. Vielleicht werden die Maßnahmen, die nach dem plötzlichen Besuch des britischen

Kolonialministers Malcolm MacDonald in Palästina, zu erwarten sind, eine Aenderung der Lage in Palästina herbeiführen.

Prüfung von Luftangriffen in Spanien ab 13. August

London, 8. August. Wie am Montag nachmittag in London bekannt wurde, wird die englische Kommission, die sich zur Nachprüfung von Luftangriffen auf offene Städte und britische Schiffe nach Spanien begeben soll, aus Gruppenkapitän Smyth Pigott, einem in Ruhestand lebenden Offizier der britischen Luftwaffe, und Leheune, einem Offizier der Artillerie, bestehen. Die beiden britischen Offiziere werden am 13. August in Toulouse einreisen, wo sie ihr Hauptquartier einrichten werden. Sie würden dann beiden Seiten der spanischen Kriegsparteien zur Verfügung stehen und auf Ersuchen einer der Seiten Fälle untersuchen, in denen es sich um ungerichtete Bombenangriffe handeln soll. Wie der diplomatische Korrespondent von „Press Association“ meldet, wird die Kommission keine Untersuchung vornehmen, wenn sie nicht ausdrücklich hierzu von einer der spanischen Parteien eingeladen wird. Die Berichte über die Bombenangriffe würden dem Foreign Office in London zugesandt und dann veröffentlicht werden.

Die Kommission wird sich bei ihren Arbeiten möglicherweise auch auf Augenzeugen stützen. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, sich sofort in die von Luftangriffen heimgesuchten Städte zu begeben, um die Fortschaffung militärischer Ziele vor ihrer Ankunft auszusichern. Die Kommission würde dann an Ort und Stelle ihre Entscheidung treffen. In London sei man der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Berichte abschreckend wirken wird. Beide Seiten in Spanien sind in Kenntnis gesetzt worden, daß die Kommission ab 13. August zu ihrer Verfügung stehen werde.

auf dem Papier vorhanden. Auf den Bezirksämtern der Arbeitsvermittlung werden den Arbeitern die Arbeitsplätze zugeteilt. Jeder Arbeiter muß die Zuweisung akzeptieren. Die Verschickungen ins Reich mehren sich, ohne daß die zurückbleibenden Familien ein wirtschaftliches Äquivalent bekommen. Statt der Existenzsicherung haben die österreichischen Arbeiter die Zwangsarbeit unter preußischen Antreibern eingetauscht. So hat der Nationalsozialismus denn auch unter den Arbeitern den größten Teil seiner früheren Anhänger verloren. Und es ist wahr, daß es in Wien eine sehr ausgebreitete, geschickt arbeitende sozialistische und kommunistische Opposition gibt, die sich vor allem auf die Betriebe stützt.

Die im Ausland verbreitete Behauptung, daß zwischen der Reichswehr und der SA offene Feindschaft bestehe, ist übertrieben. Es herrscht zwischen diesen beiden Gruppen kühle Korrektheit. Die Stabsoffiziere des alten Bundesheeres wollen vom Nationalsozialismus auch heute noch nichts wissen. Es ist bemerkenswert, daß in der Nacht nach dem Sturze Schuschnigg's in ganz Österreich kein einziger Stabsoffiziere aufzutreiben war, der bereit gewesen wäre, den Posten des Staatssekretärs für das Heerwesen zu übernehmen. Die jungen Offiziere, die sich im Bundesheer illegal nationalsozialistisch betätigt haben, sind bei den maßgebenden Leuten der Reichswehr dennoch nicht beliebt. Generaloberst Bod, der Kommandant der österreichischen Heeresgruppe, macht den Offizieren aus der nationalsozialistischen Betätigung eher einen Vorwurf, denn daß er sie als Verdienst gelten läßt. Es heißt, daß er kein Vertrauen zu den Qualitäten von Offizieren habe, die es zumege brachten, fünf Jahre hindurch illegal gegen ihre Regierung zu arbeiten.

So wächst denn in allen Kreisen die Unzufriedenheit auf. Ein Aufbruch. Die Österreicher sind selbst davon überzeugt, daß sich an Österreich das Schicksal des Nationalsozialismus entscheiden wird. Kein aufmerksamer Beobachter glaubt, daß sich der Nationalsozialismus der Eröberung freuen kann, die er durch die gewaltsame Besetzung des Landes erreichte.

Sorgen deutscher Admirale

In Berlin erscheint soeben der Jahrgang 1938 des „Nauticus“, des einst von Tirpitz begründeten „Fahrtbuch für Deutschlands Seeinteressen“, jetzt im Auftrage des Oberkommandos der Kriegsmarine herausgegeben von Admiral Hansen. Der neue „Nauticus“ enthält eine Reihe Stellen, die berechtigtes Aufsehen erregen dürften. Im Abschnitt über die deutsche Kriegsmarine 1936/37 heißt es u. a.:

„Nicht geringe Schwierigkeiten sind bei der Ausführung dieses Auftrages (die neue Kriegsflotte aufzubauen) zu überwinden. Zwar strömen die notwendigen Menschen . . . reichlich herbei. Aber diese Männer sollen ja nicht nur zu Soldaten erzogen, sondern auch so rechtzeitig für all die vielen Sonderzweige ausgebildet werden, daß sie beim Fertigwerden der neuen Schiffe bereitstehen. Die Ausbildung dauert über ein Jahr. Um die entsprechende Zeit vor der Fertigstellung eines Schiffes muß also bereits für das erforderliche Personal gesorgt werden. Jede Verzögerung in der Fertigstellung eines Schiffes bringt erneut große Schwierigkeiten für die Personalwirtschaft, die sich insolge dessen noch auf Jahre hinaus in steter Unruhe befinden wird. Der materielle Ausbau der neuen Flotte fällt zusammen mit dem Ausbau der beiden anderen Wehrmachtteile, des Heeres und der Luftwaffe; er muß in einer Zeit vor sich gehen, in der Rohstoffe knapp sind und fremde Zahlungsmittel fast völlig fehlen.“

Die Hitlerische Admiralität gibt aber noch einen anderen Grund für ihre Schwierigkeiten an:

„Eine schwere Belastung der gesamten Ausbildungstätigkeit auf dem Wasser bildet die nun schon über ein Jahr währende Verwendung wesentlicher Teile der Flotte in den spanischen Gewässern . . . Wie lange diese Belastung noch anhalten wird, entzieht sich jeder Voraussicht.“

Der ungarische Besuch in Deutschland

Budapest, 8. August. Zu dem offiziellen Besuch des ungarischen Reichsverwesers Horthy in Deutschland, der am 22. August stattfinden wird, wird bekannt, daß Admiral Horthy vom Ministerpräsidenten Imredy, dem Außenminister Ranya und dem Verteidigungsminister Hagh begleitet werden wird. Es sollen Berlin, Köln, Nürnberg und München besucht werden. Es sind militärische Vorführungen vorgesehen.

Die ungarischen Staatsmänner werden mit den deutschen die beide Staaten interessierenden politischen und wirtschaftlichen Fragen besprechen. Es wird angenommen, daß kein politisches Dokument zur Unterzeichnung gelangen wird, da die allgemeine zwischenstaatliche Politik festgelegt ist, die im Einklang mit der Politik der Achse Berlin—Rom steht.

Türkische Regierung bekämpft Steuererhöhung

Die türkische Regierung führt einen energischen Kampf gegen die Steuererhöhung nach dem Plan eines Schweizer Fachmannes, der zu diesem Zwecke in die Türkei berufen wurde. Die Preise für Zucker, Petroleum, Fleisch, Milch, Baumwollgarne und andere Bedarfsartikel wurden herabgesetzt, ebenso wie die Eintrittspreise in Kinos und andere Vergnügungstätten.

Prager Mission im Entwicklungsstadium

Baldiger Eintritt in konkrete Verhandlungen

Prag, 8. August. Der englische Vermittler Lord Runciman ist am Montag vom Schloß Saar, wo er das Wochenende verbrachte, nach Prag zurückgekehrt. Am Nachmittag studierte er mit seinen Mitarbeitern die der Mission vorgelegten Dokumente. Ministerpräsident Hodza veranstaltet zu Ehren des englischen Vermittlers und seines Stabes am Dienstag ein Diner. Mr. Ashton-Gwatkin sowie der englische Gesandte in Prag, Newton, verbrachten das Wochenende in Karlsbad.

Am Dienstag wird das politische Ministerkollegium wieder zusammentreten, um die Arbeiten am Staatsbudget für 1939 aufzunehmen, wobei die finanzielle und wirtschaftliche Seite der Nationalitätenregelung berücksichtigt werden wird.

Ministerpräsident Dr. Hodza wird auch mit dem Sechserausschuß der Koalitionsparteien, der am Sprachengesetz, am Nationalitätenstatut und an der Reform der Selbstverwaltungsverbände mitgearbeitet hat, Fühlung nehmen, um mit ihm den Charakter und die Methode der weiteren Verhandlungen durchzusprechen.

Die erste Arbeitskonferenz zwischen Lord Runciman und Ministerpräsident Hodza, die ebenfalls dieser Art geben werden, ist nach den gegenwärtigen Propositionen noch in dieser Woche zu erwarten.

Chamberlain läßt sich berichten

London, 8. August. Premierminister Chamberlain, der in Schottland auf Urlaub weilt, trifft Dienstag in London ein, um wegen einer Erfüllung ärztlichen Rat einzuholen. Bei dieser Gelegenheit wird es, wie verlautet, zu einer Besprechung mit Außenminister Lord Halifax und Kolonialminister Malcolm MacDonald kommen. Lord Halifax wird dem Premierminister über die Geschehnisse in Spanien und im Fernen Osten sowie über die Mission Lord Runcimans in der Tschechoslowakei eingehend berichten. Der Mini-

ster Macdonald wird Chamberlain einen Bericht aus erster Hand über seine Eindrücke in Palästina, wohin er sich am Wochenende per Flugzeug begeben hatte, erstatten.

Blutige Auseinandersetzung

Berlin, 8. August. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Prag, daß es in der kleinen Ortschaft Glaswald im Böhmerwaldgebiet in einer Wirtschaft zu einem Streit zwischen Sozialdemokraten und Angehörigen der Sudetendeutschen Partei gekommen sei, der dann außerhalb der Wirtschaft mit einem „Meberfall“ auf die Anhänger der Henlein-Partei endete. Hierbei wurde ein gewisser Wenzel Paierle durch Messerstiche erstochen. Vier Gendarmen wurden 13 Personen in Haft genommen, gegen die zur Zeit die Untersuchung geführt wird.

Eine hierzu besonders aufgemachte Stimmungsmeldung hat das Deutsche Nachrichtenbüro betitelt: „Blutige Tschekengesindele im Böhmerwald. Schredenkunde auf Schredenkunde für die maßlos verfolgte Sudetendeutschen“.

Vor Abschluß des englisch-amerikanischen Handelsvertrages

London, 8. August. „Daily Telegraph“ meldet den bevorstehenden Abschluß der englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen. Der diplomatische Korrespondent des Blattes will wissen, daß die neuen britischen Vorschläge in Washington voraussichtlich die letzte Schwierigkeiten beseitigen werden.

Sowohl Roosevelt wie Chamberlain haben es während der Verhandlungen den Delegierten largemacht, daß eine Lösung gefunden werden müsse. Das Blatt meint, daß der Abschluß Ende dieses Monats zu erwarten sei.

Ein Luftpakt der Westmächte?

Diesbezügliche Wünsche der Berliner Regierung

Paris, 8. August. Die bevorstehenden Berliner Besuche des italienischen Marschalls Balbo und des französischen Flieger-Generals Vuillemin, die für den 9. bzw. 14. August vorgezogen sind — letzterer als Gegenwärtiger für den vorjährigen Pariser Besuch des Staatssekretärs General der Flieger Milch — lassen wiederum Gerüchte über Bestrebungen zum Abschluß eines östlichen Luftpaktes aufstauen. Wenn auch Marschall Balbo derzeit Generalgouverneur von Libyen ist, so verweist man darauf, daß er trotzdem den Kontakt mit der italienischen Luftwaffe aufrechterhält. Auch die Nachrichten über einen möglichen Londoner Besuch Görings geben den Luftpakt-Gerüchten neue Nahrung.

Ein Luftpakt der Westmächte ist schon ein drei Jahre altes deutsches Projekt, das sich bisher nicht verwirklichen ließ. Was General Vuillemin betrifft, so ist seine Berliner Reise mit keiner diplomatischen Mission verbunden. Wenn Frankreich grundsätzlich alle Bemühungen begrüßt, die zu einer europäischen Entspannung auf irgendeinem Teilgebiet führen könnten, so verhalten sich die zuständigen Pariser Kreise gerade diesem Projekt gegenüber recht kritisch. Die französische Luftschiffahrt, so meint „Intransigent“, glaube in ihrem Realismus nicht an den Abschluß eines solchen Paktes. u. zw. aus dem Grunde, weil ein solcher Pakt die Zahl der Geschwader vermindern, sowie die Zahl der Flugzeuge der einzelnen Typen und Kategorien, aber keineswegs die Produktionsmittel der Flugzeugindustrie herabsetzen würde, des weiteren auch in keiner Weise die Entwicklung der Produktionstechnik und die Vereinfachung der Produktionsmethoden hemmen würde und schließlich auch nicht die Ausbildung der Piloten und Mannschaften. Ein solcher Pakt müßte sich also zwangsläufig zum Ver-

teil der Nationen mit hohem Industrie-Potential auswirken. Ein solcher Pakt würde auch jenen himmlischen Abkommen gleichen, welche darauf abzielten, die Einkaufsmöglichkeiten der Luftflotten einzudämmen.

Göring sollte London besuchen

Er befürchtete aber die Volksreaktion.

London, 8. August. „Evening Standard“ schreibt, daß das Ziel der Mission des Kapitäns Wiedemann, der am 18. Juli mit Lord Halifax eine Unterredung hatte, darin bestanden habe, bekanntzugeben, daß Marschall Göring vom Führer aussersehen sei, mit der britischen Regierung über den Abschluß eines Luftpaktes und einer allgemein europäischen Regelung zu diskutieren.

Wiedemann habe angefragt, ob das britische Kabinett die Entsendung des Marschalls Göring nach London für opportun halte und ob sie imstande sei zu garantieren, daß der Empfang des Göring in der britischen Hauptstadt bereitet wird, eine günstige Atmosphäre für die Unterhandlungen schaffe. Halifax habe Wiedemann geantwortet, daß die britische Regierung der öffentlichen Meinung des Landes keinen Zwang auferlegen könnte und daß sie daher auch nicht garantieren könnte, ob die Volksreaktion zufriedenstellend sein wird.

Die Idee Hitlers bei Entsendung Görings nach London sei, folgende drei Themen zu Sprache zu bringen:

1. Abschluß eines West-Luftpaktes;
2. Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen auf einer liberaleren Basis zwischen dem britischen Empire und dem Dritten Reich;
3. Lösung des Kolonialproblems.

Lord-Admiral Duff Cooper in Gdingen

Der erste Lord der britischen Admiralität Duff Cooper ist mit den ihn begleitenden Persönlichkeiten mit der Yacht „Euchantref“ am Montag gegen 5 Uhr nachmittags in Gdingen eingetroffen. Er wurde mit militärischen Ehren empfangen. Zur Begrüßung traf der Befehlshaber der polnischen Seestreitkräfte Kontradmirał Unrug ein.

Außenminister Beck, der sich zur Zeit an der polnischen See aufhält, gab ein Essen für den ersten Lord der britischen Admiralität und seine englischen Begleiter, an dem auch Kontradmirał Unrug sowie einige andere polnische Persönlichkeiten teilnahmen.

Dreißig Häuser in Wische gelegt

In der Nacht zum Sonnabend brach in dem an der Memel, etwa 30 Kilometer unterhalb von Königs-

genen Städtchen Wiskja ein Brand aus, der 30 Häuser in Asche legte. Etwa 100 Familien wurden obdachlos. Der Schaden wird auf 700 000 bis 800 000 Lit beziffert.

Die Aufräumer bombardieren weiter

Barcelona, 8. August. Beim Morgenrauschen überflogen 3 Flugzeuge, die von der Flugbasis auf Majorca herangeflogen kamen, das Hafenviertel von Valencia und warfen Bomben ab. Die Mehrzahl der abgeworfenen Bomben fiel ins Meer. Opfer an Menschen gab es nicht.

Barcelona, 8. August. Flugzeuge der Franco-Truppen bombardierten heute Villanueva sowie Sitges (40 Kilometer südlich von Barcelona). Es ist ein Menschenleben zu beklagen und etwa 150 Personen wurden verwundet.



Heiße Tage in Südamerika

Polizeibeamte revidieren Passanten vor dem Bahnhof in Salta ob sie nicht im Besitz von Waffen sind



Der Friedensvertrag zwischen Paraguay und Bolivien wegen des Konflikts um den Grand Chaco wird unterzeichnet

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 7. August verstarb das Mitglied unserer Kasse, Frau **Wilhelmine Hofenfelder** Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 9. August, um 5 Uhr nachm., vom Trauerhause, Glowna 43 aus, statt. Die Verwaltung der U. u. R. Achtung, Wagenkassierer! Es ist dies der 113. Sterbefall. Lage Bl. 2.—



Kauft aus 1. Quelle **Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen** gepolstert und auf Federn „Patent“ **Wringmaschinen** Fabriklager „**DOBROPOL**“ Petrikauer 73 Tel. 150-90 im Hofe

Achtung! Gewerkschafter und Interessenten!

Die Deutsche Abteilung des **Textilarbeiterverbandes**

ist von der Petrikauer 109 nach der **Bandurskiego (Anna) 15** umgezogen

Das Sekretariat des Verbandes erledigt die Mitglieder und erteilt Auskünfte täglich von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr abends

Dr. med. L. Nitecki Spezialarzt für Haut-, venerische u. Hautkrankheiten **Nowot 32 Front 1. Etage** Tel. 213-18 Empfängt von 8-9.30 früh und 5.30-9 Uhr abends In Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr

Dr. med. **H. Rózaner** Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten **Narutowicza 9** Tel. 128-98 Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

Dr. med. Heller Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten **Traugutta 8** Tel. 179-89 Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2 Besonders Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — **Hollentalksprobe**

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Bloch an **ohne Vorauszahlung**, Matratzen haben können (für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Stunden **ohne Anzahlung**) Auch Sofas, Schlafbänke, **Lagerzügen und Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu befechtigen, ohne Kaufzwang!

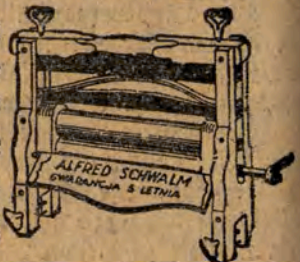
Beachten Sie genau die Adresse: **Lapieziner B. Weiß** Sienkiewicza 18 Front, im Laden



Kinderwagen

Wringmaschinen Linoleum, Teppiche und Läufer, Ceraten

Kotos - Läufer Spiel - Bälle — **Fahrrad - Reifen** und sämtliche **Gummi - Waren**



Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź** Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

Die Rassen der Haustauben	Bl. 1.30
Taubenzucht	„ —.90
Der Kaninchenstall	„ —.90
Verarbeitung der Kaninchenfelle	„ —.90
Stubenfüchszucht	„ 1.80
Die natürliche Brut und Aufzucht der Küden	„ —.90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Küden	„ —.90
Nutzbringende Hühnerzucht	„ 1.80
Rassen der Hühner- und Sporthühner	„ —.90
Geflügelkrankheiten	„ 2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	„ —.90
Der Polizeihund	„ 1.80
Die Erziehung und Dressur des Jagdhundes	„ —.90
Die Aufzucht junger Hunde	„ —.90
Abrihtung und Führung des Jagdhundes	„ 1.80
Hundkrankheiten	„ —.90
Kanarienzucht	„ —.90
Gesundheitspflege der Kleintiere	„ —.90

Vorrätig im Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „**Volkspresse**“ Petrikauer 109

Die übersichtlichste **7 Tage** Zeitschrift sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr** pro Woche

Zu beziehen durch „**Volkspresse**“, Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr **Galazka rozmarynu** Casino: Dame für zwei Wochen Corso: I. Ohne Befehl II. Auf Scheidewegen Europa: Maskerade GrandKino: Die zwei Männer der Frau Vicky Palace: Die Fünfzehnjährige Przewiośnie: Nach dem Sturm Raklota: Ein Mädchen sucht Liebe Rialto: Fanny Elbler

„CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr

Preise ab 54 Groschen Der Saal ist gelüftet

Heute und folgende Tage

„Ohne Befehl“

Das Geheimnis der gefährlichen Blindflüge mit

Sally Eilers · Robert Armstrong

Unser Doppel-Programm

Zum erstenmal in Lodz

„Auf Scheidewegen“

Erschütterndes Drama eines Menschen, der um die Wahrheit kämpft mit

JOHN BEAL · DIANXA GIBSON

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich Abonnementspreise: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post **Platz 3.—**, wöchentlich **75 Groschen** Ausland: monatlich **Platz 6.—**, jährlich **Platz 72.—** Einzelnummer **10 Groschen**, Sonntags **25 Groschen**

Anzeigenpreise: die nebengefaltene Millimeterzeile **15 Gr** im Text die dreigefaltene Millimeterzeile **60 Groschen**. Stellenangebote **50 Prozent**, Stellenangebote **25 Prozent** Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile **1.—** Platz Für das Ausland **100 Prozent** Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag **Otto Abel** Hauptschriftleiter **Dipl.-Ing. Emil Zerbe** Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: **Rudolf Barck** Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 109

Blutiges Erntefest

Anlässlich der Beendigung der Getreideernte wurde auf dem Gut Jeromin, Gemeinde Kruszew, für das Gelände eine Erntefeier veranstaltet. Als die Teilnehmer betrunken waren, entstand unter ihnen eine Schlägerei. Ein Teilnehmer, Wincenty Rybczynski, blieb schwerverletzt bewusstlos auf dem Kampfplatz liegen. Man rief die Rettungsbereitschaft aus Lodz, die den Verletzten in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus einlieferte.

Junger Mann erschießt sich

Im Wald des Gutes Grabowel bei Tuszyn wurde ein junger Mann erschossen aufgefunden. Die Waffe lag neben ihm, was auf Selbstmord schließen lässt. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei dem Toten um den 27-jährigen Antoni Duszynski aus Lodz, Pabianicka 61, handelt. Duszynski verließ vor einigen Tagen seine Wohnung und kehrte nicht wieder zurück.

Eine Windmühle niedergebrannt.

Im Dorf Wodzin B., Gemeinde Kruszew, Kreis Lodz, geriet die Windmühle des Adam Roman in Brand. Die Mühle wurde bis auf den Boden eingäschert. Der Schaden wurde mit 3000 Zloty berechnet.

Wieder eine Person ertrunken.

Im Dorf Stotniki, Gemeinde Lagiewniki, ertrank beim Baden der in Lodz, 1. Mai-Allee 2 wohnhaft gewesene Bronislaw Stolarz.

Zgierz. Feuer. In der mit Getreide gefüllten Scheune des Geistlichen der altkatholischen Gemeinde (Splintergruppe der Mariawiten) Josef Pongowski entstand Feuer. Die Scheune und angrenzende Ställe wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beträgt 9000 Zloty.

Zusammenstoß zwischen Wagen und Pansuhrbahn. An der Ecke Bieracki- und Bocznicka fuhr eine Zufuhrbahn auf den Wagen des 36-jährigen Josef Wrzesinski aus dem Dorf Miedzyszew, Gemeinde Witonia, Kreis Lengyca, auf. Der Wagen wurde zertrümmert, Wrzesinski erlitt einen Beinbruch. Er wurde in das Krankenhaus in Zgierz eingeliefert.

Wass. Radfahrer von einer Kraftmaschine umgerissen. In Wast in der Pilsudski-Straße wurde der neben seinem Fahrrad stehende Witwige Emanuel Kaiser aus Andrzejew von einer Kraftmaschine, die von David Buchman, Lodz, Gdancka 42, gelenkt wurde, umgerissen. Kaiser erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in das Ortskrankenhaus eingeliefert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes und der Lodzger Ortsgruppenexekutive.

Am Dienstag, dem 9. August, findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung des Bezirksvorstandes im Redaktionslokale, Petrikauer 109, statt. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, ist die Anwesenheit aller Mitglieder des Bezirksvorstandes und der Exekutive der Lodzger Ortsgruppen notwendig.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kucperkiewicz, Zgierzka 54; Richter i, Ska, 11. D. Stopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Wojarski: St. Przejazd 19; Cz. Rhi el, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Bielsk-Biala u. Umgebung

Mit dem Fahrrad in eine Auslage gestürzt.

Am Freitag vormittags wurde in einem Textilwarengeschäft auf der Hauptstraße in Biala die Innendekoration der Auslage einer Aenderung unterzogen und zu diesem Zweck war die Auslagescheibe geöffnet worden. Der aus einem Vorhause auf seinem Fahrrad herausfahrende Johann Marek aus Kozly stürzte mit seinem Rade in die offene Scheibe und erlitt dabei schwere Schnittwunden an den Händen und im Gesicht, so daß er durch die Rettungsgesellschaft in das Bialaer Krankenhaus gebracht werden mußte.

In eine Grube gestürzt.

Am Donnerstag abends stürzte der Arbeiter Stanislaw Rudelko aus Aleksandrowice beim Überqueren der zurzeit im Umbau befindlichen Straße in einen Graben und brach sich das rechte Bein. Er wurde durch die Bielsker Rettungsgesellschaft in das Spital übergeführt.

Wo blüht da der Menschenschlag?

Donnerstag wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Spital in Biala die 65-jährige Anna Dima aus Aleksandrowice übergeführt, die von Passanten bewusstlos auf der Erde liegend aufgefunden worden war. Die Ärzte stellten vollständige Entkräftung infolge Hungers fest. Jetzt ist die Frau für einige Zeit versorgt. Aber was dann?

Pilzvergiftung.

Nach dem Genuß von einer aus Pilzen bereiteten Speise erkrankte die in der Hetbergasse in Biala wohnende Frau Anna Piegza und ihr 10-jähriger Sohn so schwer, daß beide durch die Rettungsgesellschaft ins Spital übergeführt werden mußten. Hier wurde eine durch Genuß von giftigen Pilzen hervorgerufene Vergiftung festgestellt und sofort Gegenmittel angewendet, die ihre Wirkung nicht verfehlten, so daß sich Mutter und Kind außer Lebensgefahr befinden.

Schwimmerkassen Ungarn — Polen im Bielsker Freibad.

Am Sonntag, dem 14. d. Mts., beginnen im Bielsker Freibad die Meisterkassen zwischen Ungarn und Polen, bei welchem Wettkampfe im Schwimmen auch Sprünge und Wasserballspiele ausgetragen werden.

Oberschlesien

Neues Verwaltungsgebäude der Elektrizitätswerke in Kattowitz

Wie aus Kattowitz berichtet wird, ist zwischen der „Interessengemeinschaft“ und den „Schlesischen Elektrizitätswerken“ in Kattowitz ein Kaufvertrag abgeschlossen worden, wonach die Schlesische Elektrizitätsgesellschaft von der Interessengemeinschaft das Eckgrundstück Schloß- und Pflasterstraße in Kattowitz in einem Umfang von 3500 Quadratmetern zum Preise von 1 1/2 Millionen Zl. erwarb. Die Schlesischen Elektrizitätswerke beabsichtigen auf diesem Gelände ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten, mit dessen Bau noch im Herbst dieses Jahres begonnen werden soll. Die Elektrizitätswerke haben übrigens vor einiger Zeit den Stromlieferungsvertrag mit der Kattowitzer Stadtverwaltung auf fünfzehn Jahre verlängert, wobei die eine Bedingung gestellt wurde, daß die Elektrizitätswerke eben ein eigenes Verwaltungsgebäude errichten sollen. Wie gerüchtweise verlautet, soll dem Stadtpräsidenten von Kattowitz, Dr. Kocur, der Posten eines Direktors dieses Konzerns angetragen werden.

Erweiterung des Krankenhauses in Chorzow

Das städtische Krankenhaus in Chorzow ist in den Jahren 1902 bis 1904 unter einem Kostenaufwand von 510.000 Mark erbaut worden. Wenn es bisher dank pflichtbewußtem Eifer der leitenden Ärzte möglich war, durch die Anschaffung moderner Einrichtungsgegenstände und Apparate mit der Zeit Schritt zu halten, so zeigt es sich doch nun, daß eine Erweiterung des Gebäudes keineswegs unbedingt notwendig ist. So hat der Magistrat der Stadt Chorzow den Plan gefaßt, in den nächsten zwei Jahren eine völlige Umgestaltung des Krankenhauses durch eine Erweiterung sämtlicher Abteilungen vorzunehmen.

Als unbedingt notwendig erscheint die Erweiterung der chirurgischen Abteilung. Während ursprünglich vorgesehen war, neue Räume durch Aufstockung der alten Gebäude zu gewinnen, kam man jetzt zu dem Entschluß, einen völlig neuen Flügel an das Hauptgebäude anzubauen.

Zugleich mit dem Bau des neuen Seitenflügels sollen dann auch die drei Abteilungen des Krankenhauses, die Abteilung für innere Krankheiten, die chirurgische Abteilung und die gynäkologische Abteilung, modern und zeitgemäß ausgebaut und eingerichtet werden.

Ferner ist vorgesehen, einen neuen Operationsaal, ausgestattet mit den modernsten Apparaten und Gegenständen, einzurichten. Auch die Röntgenanlage, die bisher nur zu Durchleuchtungs- und Untersuchungs Zwecken diente, soll völlig ausgebaut und auch für Heilverfahren eingerichtet werden. Während schließlich heute noch 10 bis 11 Betten in einem Krankenzimmer stehen, sollen in Zukunft in einem Zimmer nur noch zwei bis drei Patienten untergebracht werden.

Der Umbau des städtischen Krankenhauses in Chorzow wird für den Magistrat zweifellos eines der wichtigsten Probleme in nächster Zeit darstellen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Lösung recht bald erfolgen würde, da eine Stadt wie Chorzow gerade in dieser Hinsicht nicht nachstehen dürfte.

Okkupationsstreik auf Luisengrube.

Auf der Luisengrube in Schoppinitz steht die Legat von 125 Mann seit Freitag wegen rückständiger Löhne in einen Besetzungstreik. Von den Streikern halten sich 31 unter und der Rest über Tage auf. Die Grubenleitung wurde eine Reihe von Forderungen überreicht, von deren Erfüllung die Arbeitsaufnahme abhängig gemacht wird. Ebenso ist auch der Arbeitsinspektör angerufen worden.

Wieder Betriebsunfälle.

Infolge eines Pfeilerbruchs wurde auf Annagen in Pichow der Bergmann Johann Wrytel von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Nach zweistündigen Rettungsarbeiten konnte der Verschüttete geborgen werden, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus nach Rydułta geschafft wurde.

In einer Maschinenhalle der Falwahütte in Schwienkowitz erfolgte am Freitag eine Explosion, die zu Glück keine ernstere Folgen nach sich zog. Der in der Nähe stehende Arbeiter Kaczor erlitt dabei einige Brandverletzungen an der linken Seite und den Händen. Der Sachschaden ist bedeutend.

Baut Tarnowitz eine neue Badeanstalt?

Da die Badeanstalt in Hugohütte zu geringen Witterabfluß hat, plant der Magistrat Tarnowitz, entweder die Badeanstalt mit einem Kostenaufwand von 30 000 Zloty gründlich zu erneuern oder aber in der Nähe des Stadtparks oder des Stadions eine neue Badeanstalt anzulegen. Die Neuanlage würde etwa 150 000 Zloty kosten.

Ein Kind ertrunken.

Das 18 Monate alte Kind der Frau Ract in P. Kary St. stürzte beim Spiel im Hofe der Großeltern in einen Abflußgraben und ertrank, ehe den Vorfall jemand bemerkte. In der Zwischenzeit war die Mutter mit Hausarbeiten beschäftigt gewesen.

Appellationsprozess gegen zwei Mörderinnen

Am 5. September 1937 wurde der Arbeitslose Johann Koska aus Jankowitz, Kreis Pleß, als er sich abend betrunken heimkam, von seiner Frau Anna und deren Schwester Julie Mazur bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen und dann in einem nahen Teich ertränkt. Die Leiche wurde am nächsten Tag von zwei Männern gefunden. Ein Schal, der dem Toten um den Hals gewickelt war, wurde den beiden ruhmlosen Frauen zur Verhängnis. Zuerst leugneten sie alles ab, legten aber später ein volles Geständnis ab. Sie wurden von der Strafkammer in Kattowitz wegen des Mordes zu je zehn bzw. zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht, das gegen die beiden Frauen noch einmal verhandelte, bestätigte das erstinstanzliche Urteil.

Devissenschmuggler verurteilt.

Die Strafkammer in Tarnow verurteilte den Hans Eismann Hat Stein zu fünf Jahren Gefängnis und 105 000 Zloty Geldstrafe, weil er verurteilt hatte, 600 Dollar nach Danzig zu schmuggeln. Im Nichtertrittungsfall wird die Geldstrafe in 210 Tage Gefängnis umgewandelt.

Maruszeczko gebent

Da der Staatspräsident das Begnadigungsgesuch des zum Tode verurteilten verächtlichen Verbrechers Maruszeczko nicht berücksichtigte, wurde dieser am Sonnabend früh auf dem Gefängnis in Wadowice bei Krakau hingerichtet.

Maruszeczko hatte seit Mitte des vorigen Jahres bis in den Januar 1938 hinein die verschiedensten Gegenden Polens unsicher gemacht und mehrere Morde und Raubüberfälle verübt.

Kurt Doberer

Elektrokrieg

Maschine gegen Mensch

Fernlenkung, Fernsprengung, Todesstrahlen: Die Waffen der Zukunft! Ein hervorragender Sachkennner legt den Stand der elektrischen Kriegstechnik von heute dar. Ein Werk von ungeheurer Spannung! **Seitendruck 21. 9. — 320 Seiten** In Polen vergriffen

Anlieferung nur noch durch: **Ernest Strauß, Paris, XVIe, sq. Leon Guilloit.**